

Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 r.



Erscheint
wöchentlich vier mal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 r.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No. 94.

Welzheim, Samstag den 20. Juni 1874.

Auß. 800.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim. Der **Amtsversammlung-Ausschuss**
tritt am **Freitag, den 26. Juni, Nachmittags 2 Uhr**
in hiesigem Rathhause zusammen.

Den 19. Juni 1874.

K. Oberamt.
Weidner.

Welzheim. **Amtsversammlung.** Am **Samstag, den 27. Juni, Vormittags 8. Uhr** wird in hiesigem Rathhause eine **Amtsversammlung** abgehalten, wobei hauptsächlich folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen:

- 1.) Feststellung des Amtskörperschafts-Stats pro 1874/75.,
- 2.) Dekretir der Amtsvergleichungskosten p. 1873/74., und Regulirung der Amtsvergleichungskosten p. 1874/75.,
- 3.) Wahlen, und zwar
 - a. des Bezirks-Ausschusses, welchem die Auswahl für den Geschworenen-Dienst, sowie die Wahl der Gerichts-Zeugen und Schöffen obliegt,
 - b. des Amtsversammlung-Ausschusses p. 1874/75.,
 - c. der Landarmen-Commission p. 1874/75.,
 - d. der Oberamtswahl-Commission für eine etwaige Abgeordnetenwahl.

Wegen der Wahl des zu a. bemerkten Bezirks-Ausschusses sind auch die **Bürgerausschuss-Mitglieder** auf 8. Uhr vorzuladen.

- 4.) Aenderung des Landpostvertrags von 1863.,
- 5.) Ausführung der Welzheim-Schwender Straßen-Correction.

Den 19. Juni 1874.

K. Oberamt.
Weidner.

Wirktemberg.

Vom Welzheimer Wald. Ueber die Haubersbronner Mordgeschichte ist es ziemlich still geworden. Mit Ausnahme einiger Ausbrechversuche der Verhafteten hört man nichts Näheres über die Thäter. Die vorgefundenen Blutspuren an den Kleidern will der Eine der Verdächtigen als von einem erwiderten Reiherrührend bezeichnen. Es verlautet nun, daß diese Blutspuren mikroskopisch untersucht werden sollen, da die Blutkügelchen von Menschenblut und Thierblut sich gut unterscheiden lassen.

Stuttgart, 14. Juni. Die schon seit mehreren Jahren zwischen Regierung und zweiter Kammer schwebende Frage der evangelischen Landes-Synode, welche zwar früher von der Kammer gewünscht und erbeten, aber, nachdem sie von der Regierung gegeben, sofort beanstandet wurde, ist in den beiden letzten Sitzungen der Kammer der Abgeordneten mit sehr großer Mehrheit im Sinne der Regierung entschieden worden. Die l. Verordnungen, welche die evangelische Landes-Synode ins Leben riefen und die dadurch veränderte Stellung des Cultus-Ministeriums in Angelegenheiten der evangelischen Landeskirche feststellten, waren noch unter der Verantwortlichkeit des früheren Cultusministers v. Soltner zu Stande gekommen. Da die Angelegenheit aber im Verordnungs-Bege geregelt wurde, ohne die Mitwirkung der Kammern, so hatte die Kammer der Abgeordneten die staatsrechtliche Commission mit einem Bericht

darüber beauftragt, die sich in ihrer Mehrheit (6 gegen 3 Stimmen) dahin ausgesprochen hat, daß die betreffenden Verordnungen staatsrechtlich nicht zu beanstanden seien, und daß gegen die Verwilligung der Kosten der vor einigen Jahren abgehaltenen Landes-Synode mit 14,000 fl., sowie gegen die Kosten des Synodal-Ausschusses eine Einwendung nicht zu erheben sei. Die Minderheit der Commission (Feyer, Hölder und Desterlen), der sich bei der Debatte auch Kanzler v. Rümelin und Mohl angeschlossen, reclamirten dagegen die betreffenden Verordnungen zur Verabschiedung mit den Kammern. Die Regierungs-Ansicht, wonach die Sache eine innere Angelegenheit der Kirche und nicht der Landes-Gesetzgebung ist, somit vom Könige allein, als oberstem Landesbischof der evangelischen Kirche, unter Verantwortlichkeit des Cultusministers zu ordnen sei, gewann auch in der Kammer wie in der Commission die Oberhand mit einer Mehrheit von fast zwei Dritteln der sämmtlichen anwesenden Mitglieder, womit die Sache nun definitiv entschieden ist, denn die Kammer der Standesherrn wird keinen Anstand erheben.

Heilbronn, 16. Juni. (Schützenfest.) Das Fest ist zu Ende und unsere werthen Gäste, die in ihrer großen Mehrzahl bis zum Schlusse wacker aushielten, sind nach herzlichen Abschiedsworten der Heimath wieder zugeeilt. Die Ungunst der Witterung konnte zwar der äußeren Entwicklung des Festes Eintrag thun und nicht zulassen, daß es, namentlich am Montag den Charakter eines wahren Volksfestes erhalten hätte, sie vermochte aber nicht das frohe gemüthliche Zusammenleben im engeren Kreise der Schützen selbst zu verhindern. Kein Mißton und kein Unfall brachten eine Störung, die vom Festkomite getroffenen Einrichtungen fanden den Beifall Aller, Speisen und Getränke des Wirths waren vorzüglich und die Großmüllersche Capelle hat sich bei Lösung ihrer dreitägigen anstrengenden Aufgabe auch nicht einen Augenblick ermüdet gezeigt. Das Gefühl vollster Befriedigung gab sich denn auch bei jeder Gelegenheit kund und erhielt seinen vollsten Ausdruck in dem Abschieds-Loast eines Mitgliedes der 40 Mann stark vertretenen Stuttgarter Schützengesellschaft.

Die Theilnahme beim Schießen war über Erwarten zahlreich; die meisten Schüsse auf die Ehrenscheibe sind jedoch erst am heutigen vom Himmel mehr begünstigten Tage gefallen. Bis zur letzten Minute war deren Stand nicht besetzt, während gleichzeitig auch auf die anderen Scheiben Schuß auf Schuß fiel. Die Zahl der beim Schießen theilgenommenen Schützen war nahezu 140 Mann. Den 1. Preis auf der Ehrenscheibe erhielt Brändl von Stuttgart, der auch kürzlich bei dem zu Ehren der fürstlichen Vermählungsfeier abgehaltenen Schießen den 1. Preis errang. 2. Preis: Bäurle von Ebnat, 3. Stelle von Untertürkheim, 4. Repler von Stuttgart, 5. Kammere von Ulm, 6. Hagenbucher von Heilbronn, 7. Barth v. Stuttgart, 8. Beyner v. Heilbronn, 9. Rutsch v. Stuttgart, 10. Kochendorfer von Ulm.

Ellwangen, 16. Juni. Auf dem gestern begonnenen Wollmarkt zeigte sich lebhaftere Kaufslust und wurde das ganze 1200 Ctr. betragende Quantum abgesetzt. Die Preise bewegten sich von 105 fl. bis 112—118 fl. und eine Parthe Lammswolle von Wolf in Neunheim wurde von einem hiesigen Hutmacher für 120 fl. genommen.

Ulm, 18. Juni. (Wollmarkt.) Erster Markttag. Vormittags 10 Uhr dauern die Zuzuhren noch fort. Auf Lager circa 3000 Zentner. Käufer sind viele am Platz, dieselben sind jedoch

im Kauf noch zurückhaltend. Die Preise scheinen sich den vorjährigen zu nähern.

Zebenhausen, 17. Juni. Vor einigen Tagen machte hier der Bauer Leonhard Bzler bei Gelegenheit des Tieslerlegens seines Kellers einen nicht uninteressanten Fund, nämlich an Silbermünzen: a) 537 Stück kleinere Groschen. (sehr stark mit Grünspan bedeckt); b) 122 diverse größere (rein); c) 3 Stück große (rein). Gesamtgewicht 1 Kilo 420 Gramm. An Goldmünzen 8 Stück Dukaten (darunter 3 Venetianer) im Gesamtgewicht von 27 Gramm. Die älteste und größte der Silbermünzen ist vom deutschen König Ferdinand I., ein Thaler von 1555, die jüngste (klein) von 1631; was beweist, daß der Schatz gegen Ende des 30jährigen Krieges vergraben wurde. Weiter waren noch dabei drei Anker in Silber gefaßte blaue Steine, ob ächt Türkise ist zweifelhaft, und mehrere werthlose Gegenstände. Alles lag auf Haufen einem besammen.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juni. Die „Prov.-Corresp.“ meldet: Der Kaiser wird von Gastein, wohin seine Abreise in Mitte Juli von Jegenheim aus erfolgt, etwa am 10. August zurückkehren, um den Truppenübungen des Garde- und des 10. Armee-Korps beizuwohnen. Der Kronprinz reist am 18. d. M. nach Bremen und kehrt von dort am 11. wieder nach Potsdam zurück.

Berlin, 17. Juni. Die gemeldete Ablehnung des sächsischen Antrages auf Einführung von Schöffen für Aburtheilung von Vergehen fand gegen 20 Stimmen statt; also bleiben Geschworene für Verbrechen, Richter für Vergehen, Schöffen für Uebertretungen. Preußens Antrag auf Einführung von Polizeigerichten für mit höchstens 60 Mark oder 14 Tage Haft bedrohten Uebertretungen wurde einstimmig angenommen.

Berlin. Ein gräßlicher Selbstmord erfolgte am Montag Abend beim Auslaufen des um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr von hier abgehenden Zuges der Anhaltischen Eisenbahn bei dem Straßenübergange am Tempelhofer Ufer. In dem Augenblick, als der Zug vorüberlief, kroch ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann durch die geschlossene Barriere, warf sich auf die Schienen, wurde von den Rädern der Maschine erfasst und war im nächsten Augenblick zu einer formlosen Masse zermalmt. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht und fuhr erst weiter, nachdem die Leiche aus dem Getriebe entfernt worden war, was längere Zeit in Anspruch nahm. Die Zermalmung des Kopfes und des Rumpfes war bis auf die Scheitel eine so vollständige, daß an eine Recognoscirung der Leiche nicht zu denken ist, ja daß nicht einmal die Kleidung mit Bestimmtheit angegeben werden kann.

Gms, 16. Juni. Gestern speiste Kaiser Wilhelm beim Kaiser Alexander. An der Tafel nahmen außer den beiden Kaisern noch Prinz Friedrich von Hessen, Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, der General v. Boyen und einige Herren aus dem beiderseitigen Gefolge Theil. Abends machten beiden Kaiser eine Promenade im Kurgarten. Heute Morgen begann Kaiser Wilhelm die Brunnentour.

Gms, 17. Juni. Kaiser Alexander und Kaiser Wilhelm sind heute Koblenz gefahren, um der Kaiserin Augusta einen Gegenbesuch zu machen.

Ausland.

— Die letzten Nachrichten aus Frankreich bilden das Ereigniß des Tages. Wider alles berechnete Erwarten hat die Versailler Kammer, mit der Auflösung ringend, das Unmögliche fertig gebracht und am Montage endlich ein vorläufiges Votum über die definitive Regierungsform des Landes abgegeben. Mit einer freilich nur minzigen Majorität von 4 Stimmen erfolgte die Entscheidung zu Gunsten der Republik. Die Thatsache ist von folgeschwerer Bedeutung und wird eine Reihe wichtiger Erscheinungen in ihrem Gefolge haben. Die Lage kennzeichnet sich kurz dahin: Mehr als je war die öffentliche Meinung durch die scandaldösen Ereignisse der letzten Tage über die im Lande herrschende Unsicherheit in Aufregung versetzt worden und mehr als je zeigte sich der feste allgemeine Wille, dem ewigen Parteizeugnis durch irgend eine feste Regierungsform, gleichviel welche, ein Ende zu machen. Diese Stimmung benutzte das linke Centrum, um die Nationalversammlung zur endlichen Entscheidung zu drängen oder ihre Auflösung zu fordern. Casimir Perier brachte im Auftrage der genannten Partei einen Antrag ein, der darauf hinausging, die Republik unter der Präsidentschaft Mac Mahons definitiv zu organisiren. Die Rechte hatte diesem Antrag

ein Paroll geboten und einen Gegenantrag auf Wiederherstellung der Monarchie unter der Generalstatthalterschaft Mac Mahons der Kammer eingereicht. Mit 345 gegen 341 Stimmen nahm die Versammlung für den Perier'schen Antrag die Dringlichkeit an und überwies ihn der constitutionellen Commission zur Vorberathung. Eine gleiche Ueberweisung des monarchistischen Gegenantrags wurde abgelehnt. Gleichzeitig mitverwiesen an die Commission wurde ein weiter ausführender Antrag des Deputirten Lambert, nach welchem die Uebertragung der Präsidentschaft an den Marschall Mac Mahon für sieben Jahre aufs Neue bestätigt, eine erste Kammer errichtet und letzterer mit dem Präsidenten der Republik die Befugniß beigelegt werden soll, die Auflösung der Volksvetretung auszusprechen. Nach dem Erlöschen der Gewalt des gegenwärtigen Präsidenten der Republik sollen die beiden Kammern zu einer gemeinschaftlichen Session zusammentreten, und entweder einen Nachfolger des Marschalls Mac Mahons ernennen oder eine Revision der Verfassung vornehmen. Die Minister griffen auch diesmal wiederum in die Debatte nicht ein, und zwar, wie officidös erläutert wird, weil sie aus der bloß formellen Dringlichkeitsfrage keine Cabinetsfrage entstehen lassen wollten. — Wenn man den Ursachen dieses unerwarteten Beschlusses nachgeht, so finden sich dieselben in dem Umstande daß eine bisher schwankende Gruppe des rechten Centrums im letzten Augenblicke sich dem linken Centrum anschloß. Die Justiz beider Parteien, die vor acht Tagen noch für unmöglich galt, ist thatächlich also zum Theil wenigstens doch noch erfolgt. Die Wirkung des Beschlusses, wenn anders die materielle Entscheidung der vorläufig nur formellen entspricht, muß eine abermalige Cabinetskrisis nach sich ziehen. Die Regierung Mac Mahons bleibt durch das Votum unberührt; das gegenwärtige Cabinet aber hat seine Majorität wiederum verloren und muß sich den neuen Zuständen gemäß abermals umgestalten. So schwach der Faden auch ist, an dem die gefallene Entscheidung hängt, so könnte die letztere doch das Leben der jetzigen Nationalversammlung um einige Zeit verlängern. Erst wenn die Republik definitive proclamirt und die erste Kammer eingerichtet ist, würde, falls die jetzige Majorität sich hält, die Auflösung der Versammlung von dem Oberhause in Gemeinschaft mit der executiven Gewalt ausgesprochen werden. Was die monarchistische und besonders die bonapartistische Partei anbietet wird, um dieser völligen Vernichtung ihrer Pläne vorzubeugen, läßt sich zur Stunde noch nicht absehen; in jedem Falle werden die nächsten Tage heftige Scenen im Schloßtheater von Versailles heraufführen.

Barcelona, 16. Juni. Ein Angriff des Carlisten-Führers Saballs auf eine Abtheilung Regierungs-Truppen unter Givols wurde zurückgeschlagen.

Santander, 16. Juni. Hier geht das Gerücht von einem großen Siege der Regierungs-Truppen über die Carlisten bei Lodosa (in Navarra, am Ebro gelegen). Die amtliche Bestätigung fehlt. General Echague parirt gegen die linke Flanke der Carlisten auf dem Gebiete der Cinco-Villas. General Concha richtet seinen Vormarsch gegen Estella.

Queenstown, 16. Juni. Rochefort ist hier eingetroffen und nach Dublin weiter gereist. Eine zahlreiche versammelte Volksmenge vor dem Hotel und Bahnhof rief: „Nieder Rochefort!“

Verschiedenes.

† (Der Komet) von Coggia (entdeckt am 12. April) wird schon in den nächsten Tagen dem unbewaffneten Auge sichtbar werden. Er befindet sich jetzt über dem Nordwestpunkte des Horizonts, im Sternbilde des Camelopard. Sucht man zuerst die beiden jetzt tief unten am westsüdwestlichen Horizont befindlichen hellsten Sterne der Zwillinge; Pollux (links) und Castor (rechts) auf, so findet man den Komet sehr leicht in der von Castor zum Polarstern gezogenen geraden Linie und zwar ist die Entfernung des ersteren vom Komet etwa doppelt so groß, als die des letzteren von demselben. Oder: der dem Polarstern zunächst stehende hellste Stern des Biered im großen Bär bildet jetzt mit Komet und Polarstern ein nahezu gleichseitiges Dreieck. Von Ende Juni an bewegte er sich ziemlich genau südlich, die Richtung nach Pollux beibehaltend, tritt am 5. Juli in den Luchs, am 15. in die Zwillinge, ist am 16. und 17. Juli nahe bei Castor und Pollux (etwa westlich) und verschwindet alsdann für unsere Gegenden. Bis zum 19. Juli nimmt er sehr rasch an Helligkeit zu, wird aber erst in der ersten Hälfte des Juli eine besonders glänzende Erscheinung darbieten, da zu die-

Zeit die Nächte nicht mehr durch den Mond und zugleich auch geringeren Grade durch die immerwährende Dämmerung erhellt werden. Am 8. Juli ist er der Sonne am nächsten und zwar 13 1/2 Millionen geographischer Meilen von derselben entfernt. Seine Entfernung von der Erde beträgt am 9. Juni 22 Mill., 17. Juni 20 Mill., 25. Juni 16, 3. Juli 12, 11. Juli 9, 19. Juli 6 Mill. Meilen. Am 23. Juli ist er der Erde am nächsten (5 1/2 Mill. Meilen).

† (Ein Schwalbennest). Man schreibt der „Zen. Ztg.“ aus Gera: „Daß Schwalben sich besonders an Orien, wo sie vor Regen und Wind geschützt sind, gern ansiedeln, ist bekannt, daß sie sich aber in Wohnungen und noch dazu in stark frequentirten Gaststuben häuslich niederlassen, dürfte wohl zu den Seltenheiten gehören. Dieser Fall ist seit einem Jahre hier bei uns eingetreten. Zugenannter Zeit kam nämlich ein Schwalbenpaar an das offene Fenster des Wirthshauses „Zum Bauernhäuschen“ in dem nahgelegenen Dorfe Pforten geflogen, lugte in die Stube und ertor sich zum Mißplaz einen blechernen Lampenschirm, der ganz oben an der Decke zum Schutze gegen die aufsteigenden rufigen Dünste der Petroleumlampe angebracht ist. Hier richteten sich die Beiden häuslich ein. Als sie im Frühjahr 1874 wiederkehrten, fanden sie das Flugloch des Nestes verändert. Der Wirth hatte nämlich zu Anfang des Monats die Stube frisch tünchen lassen und dabei die Stellung des Lampenschirmes unwissentlich verändert. Rasch entschlossen flog das Pärchen wieder fort und verlegte sein Quartier eine Treppe höher in die Gesangsvereins- und Gesellschaftsstube. Hier haust es seit dieser Zeit und läßt sich durch den fortwährenden Verkehr in der Stube keineswegs stören.“

† (Spott, Wiß, Ironie und Humor.) Selten schreibt der Literarhistoriker Hermann Margraf — werden ähnlich lautende Begriffe häufiger miteinander verwechselt, als „Spott, Wiß, Ironie und Humor“, trotzdem sie scharf voneinander geschieden sind. Spott ist der Wiß eines dummen oder gemeinen Menschen; Wiß der

Spott eines feinen Kopfes oder Gesellschaftsmannes; Ironie der Wiß eines tieferen Denkers, und Humor die Ironie eines Poeten. Spott ist ein plumper Faustschlag, der Weulen zurückläßt; Wiß ist ein Nabelstich, der mehr oder weniger tief in das Fleisch dringt; Ironie ein Miß, wie von Dornen unter Rosen; Humor das Pflaster, das gegen alle diese Wunden hilft. Gegen den Spott hat der geistreiche Mann keine Waffen; der Wiß fordert ihn zum Widerstand heraus; mit der Ironie unterhandelt er auf Capitulation; der Humor bringt ihn zur freiwilligen Unterwerfung. Der Spott kommt aus dem Fleislichen; der Wiß aus dem Verstande; die Ironie aus dem Geiste, und der Humor aus dem Gemüthe, er ist ein Lächeln durch Thränen!

† Leipzig. Im hiesigen städtischen Krankenhause verschied dieser Tage ein Studiosus der Philosophie an den Folgen einer gäßlichen Verletzung. Der junge Mann hatte am vorigen Donnerstag in Begleitung anderer Studenten einen Spaziergang nach Möckern unternommen und in jugendlichem Uebermuth das dortige Denkmal erstiegen, von dessen Höhe er durch einen Fehltritt herab und gerade auf das Denkmal umgebende Gitter stürzte, so daß ihm eine Eisenspitze in den Leib drang.

Buchstabenräthsel.

Zwei kurze Silben nennen dir den Mann
Der einst für Frömmigkeit den Tod gewann.
Ein A davor, so sieht es Wogen stürmen;
Mit B sollt' sich's zum Himmel thürmen;
Und was die Phantasie erdacht,
Das ward mit F zur Wirklichkeit gemacht.

Auflösung der Charade in Nr. 93:
Wehmuth.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Kaisersbach.

Liegenschafts-Verkauf.



Johann Horn im Thale bringt sein Liegenschaftsbesitzthum bestehend in dem 2ten Theil an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer im Seehäusle,

2,1 Mth. Gemüsegarten dabet,
1/2 M. 41,0 Mth. Acker,
1/2 M. 46,7 Mth. Wiesen,
am nächsten

Johannifeiertag den 24. Juni 1874

Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhause unter obrigkeitlicher Leitung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. Juni 1874.

Schultheißenamt.

Welzheim.

Von heute an habe ich

guten Most

im Ausschank.

Zoos zum Engel.

Am nächsten Montag

Kalk und rothe Waaren

gegen baare Bezahlung bei

Ziegler Kreiser.

Pfahlbronn.

Bergebung von Schreiner- und Gipsarbeiten.

In Folge Wohnungs-Einrichtung vergibt der Unterzeichnete am **Samstag den 20. d. M. Nachmittags 4 Uhr**

die Schreiner-Arbeiten im Voranschlag v. 124 fl. Gypser an den Wenigstehenden und ladet Liebhaber hiezu in das Hirschwirthshaus hier ein. Den 16. Juni 1874.

Bierbrauer Georg Baresch.

Mannenberg.

Bei dem Unterzeichneten findet nächsten Sonntag ein



Preiskegelschießen

statt bei ausgezeichnetem Bier und gutem Wein, wozu die H. Kegler freundlichst einladet Sternwirth Bsch.

Waltersbach.

Fahrnißversteigerung



durch alle Rubriken, darunter ein Klavier, Kommod, nächsten Mittwoch den 24. Juni Vormittags 9 Uhr im dem Hause des Schullehrer Steng.

Welzheim.

Das Sen- und Dehndgras von 1 1/2 Viertel Morgen verkauft Schuhmacher Trukenmüller's Wittwe.

Sehr wichtig für Frauen!

Frauen, welche an Senkungen und Vorfällen leiden, werden ohne Ringe, ohne Bandagen gründlich geheilt von

Frau Ana Braun, Gäßlein-Sträße 48 Heilbronn.

Hürtinger Bleiche.



Für diese ausgezeichnete Naturbleiche nehme ich auch in diesem Jahre wieder Bleichgegenstände unter Zusicherung reellster Bedienung entgegen.

H. Sobly.

Remsbahn. Veraffordirung von Bauarbeiten.



Die für die Unterhaltung der Hochgebäude der Bahnstrecke
Schorndorf—Unterböbingen
im Laufe dieses Jahres zur Ausführung kommenden Bauarbeiten werden im
Submissionswege veraffordirt.
Nach dem Vorausschlag sind die Kosten berechnet wie folgt:

	Wärter- häuser N. 34-38.		Station Plüder- hausen.		Wärter- häuser N. 40-42.		Station Wald- hausen.		Wärter- häuser N. 44-47.		Station Vorch.		Wärter- häuser N. 50-55.		Bahnhof Gmünd.		Wärter- häuser N. 58-66.		Station Unter- böbingen.		Zusammen	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Maurer-Arbeit	38	15	87	12	36	48	72	18	80	30	187	42	25	36	541	38	125	52	179	2	1374	53
Zimmer-Arbeit	8	—	—	—	10	—	—	—	—	—	14	2	—	—	113	37	—	—	—	—	145	39
Gypfer-Arbeit	—	—	30	16	13	6	28	44	—	—	17	—	—	—	102	47	—	—	—	—	191	53
Schreiner-Arbeit	42	57	27	28	21	—	—	—	67	49	23	—	39	3	174	52	72	43	19	—	488	12
Anstrich-Arbeit	55	—	162	57	28	—	126	—	45	54	184	18	85	10	379	12	113	—	139	12	1318	43
Pflasterung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	84	48	—	—	222	—	—	—	35	12	342	—

Kostenvorausschlag und Bedingungen sind bei unterzeichneter Stelle und bei Bahnmeister B a a s in G m ü n d zur Einsicht aufgelegt.

Liebhaber zu diesen Arbeiten werden nun eingeladen, ihre in Prozenten der Vorausschlagspreise ausgedrückten Offerte schriftlich, versiegelt, und auf der Adresse als „**Offert auf Bauarbeiten**“ bezeichnet, längstens

bis Mittwoch den 23ten d. Mts.

Mittags 12 Uhr

hierher oder an Bahnmeister B a a s einzureichen.

Sämmtliche Arbeiten werden sowohl abtheilungsweise, als im Ganzen vergeben; bei der Anstrich-Arbeit erhält jedoch derjenige Submittent den Vorzug, welcher bei gleich billigem Offert sich zu der Uebernahme der Arbeit für die ganze Bahnstrecke verpflichtet.

Der unterzeichneten Stelle unbekannte Meister haben ihren Offerten gemeinderäthlich beglaubigte Prädicats- und Vermögenszeugnisse beizuschließen, und sich hinsichtlich ihrer Tüchtigkeit genügend auszuweisen.

Schorndorf, den 15. Juni 1874.

K. Betriebsbauamt.

Schöll.

Revier Rudersberg.

Holzbeifuhr-Akkord.

Am Samstag den 20. d. Mts. wird nach dem Holz-Verkauf im Lamm in Steinenberg die Beifuhr von 37 M. Lamm Scheiter aus Glasflinge und Geigelsberg auf die Station Schorndorf veraffordirt.

K. Revieramt.

Frau Braun

kommt am Dienstag den 23. Juni nach Gmünd

Gasthof den 3. Mohren und ist von 9 Uhr an von Allen Unterleibsleidenden Frauen zu sprechen.

Exenterike Obstmühlen

welche durch einen Mann betrieben werden können, empfiehlt unterjähriger Garantie und 14täglicher Probezeit.

Preis 64 fl.

J. Weimann, Mechaniker in Vorch.

Welzheim.

Nach mehrmaligen Abschlägen sind nun die Eisenpreise wieder so weit zurückgegangen, daß eher ein Anzug als ein weiterer Abschlag zu erwarten ist.

Dem letzten Abschlag von voriger Woche zufolge habe ich deshalb mein

Eisen-Lager

wieder vervollständigt, und empfehle in bester Qualität

**rohe und ganzfertige Achsen,
gewalzte und geschmiedete Radstäbe,
Flacheisen, Rundeisen, 4Canteisen,
Bandeisen, Sturzblech, Stahl, Pflugtheile, Ketten,
Wälzen u. s. w.**

in allen Sorten zum neuesten, billigsten Preise.

G. Weller.

Schorndorf.

Ein größeres Quantum
gutes altes Eisen

für Hufschmiede geeignet hat im Ganzen oder partienweise billig zu verkaufen

Wilh. Maier, Zeugschmied.

Geld-Sorten vom 18. Juni. 1874.

Imperial	9. 42-44.
20-Francs	9. 25-26.
Pistolen	9. 39-41.
Souvereigns	11. 52-54.
Holl. fl. 10	9. 45-47.
Ducaten	5. 32-34.